

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatl. 1. — —: Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto 631 Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Pfg.
Kleinanzeigen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Grosstext: Kreispostamt Laasphe, Nr. 23
Bankkonto: Warburger Bank Akt. Laasphe

Schneidung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 99

Laasphe, Samstag den 20. September 1924

49. Jahrgang

Die innerpolitische Krise.

In den privaten Besprechungen, die am Montag zwischen dem Reichkanzler Dr. Marx und Reichsaussenminister Dr. Stresemann stattgefunden haben, ist die Grundlage einer vorläufigen Einigung gelegt worden, und zwar haben beide Minister auf einen Teil ihres Programms verzichtet, um in diesem Augenblick eine Krise zu vermeiden. Während sich Dr. Stresemann damit einverstanden erklärt, daß die Notifizierung der Kriegsschulderklärung bis auf weiteres hinausgeschoben wird und wahrscheinlich erst wieder zur Erörterung kommt, wenn der Eintritt in den Völkerbund bevorsteht, verzichtet Dr. Marx darauf, die Frage des Eintritts in den Völkerbund sofort aufzurollen, und stimmt den Vorbedingungen zu, die Dr. Stresemann für die Annahme zum Eintritt in den Völkerbund als unerlässlich bezeichnet. Beide Minister werden dieses Einigungsprogramm in dem neuen Kabinettsrat am 23. September vertreten und hoffen, daß es dann zum Kabinettsbeschluss erhoben wird. Von einer Beseitigung der innerpolitischen Krise kann jedoch nach Ansicht maßgebender politischer Kreise trotzdem noch nicht gesprochen werden. Die Linksparteien werden ihren Feldzug nach Erklärungen ihrer Führer in unverminderter Stärke fortsetzen. Die innerpolitische Entscheidung wird erst zu dem Zeitpunkt fallen, wo die Frage der Beteiligung der Deutschnationalen an der Reichsregierung erledigt werden muß. In der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei ist man darüber verstimmt, daß der Kabinettsrat am Montag die Frage der Regierungsumbildung und der damit zusammenhängenden hochpolitischen Probleme ihrer Lösung keinen Schritt nähergebracht hat. Man hat den Vertretungstag in der Erwartung am 30. September einberufen, daß zu diesem Zeitpunkt der Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung und damit die Erledigung der außenpolitischen Fragen im deutschnationalen Sinne bereits festgestellt seien.

An der Hand dieser politischen Situation wirken die beruhigungspulver des Wolffischen Telegraphenbureaus über die völlige Einigkeit des Reichskabinetts recht eigenartig. Es wäre wahrlich besser gewesen, eine derartige Komödie wäre unterblieben.

Die führenden parlamentarischen Kreise sind bei der Reichsregierung vorstellig geworden, um auf die sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zu dringen. Wie wir hören, wird Reichkanzler Dr. Marx nach einer abermaligen Rückkehr nach Berlin Anfang nächster Woche die Parteiführer empfangen. Die Einberufung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages dürfte ebenfalls im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

37]

Der Blick des Kaufmanns irte unruhig durch das Zimmer und kehrte wider Willen zu Gretchen zurück, die ihren Vater nicht aus den Augen ließ. Ein harter Zug legte sich um seinen Mund. „Ah“, sagte er und knöpfte sich seinen Rock zu. „Da müßte ich also erst ein Geschäft einreichen und müßte es genauer begründen. Dritte würden mir das, wenn sie davon erfahren, vielleicht als Drückbergerei auslegen — als Schen, wegen der Vorkommnisse des Hauses — jetzt vor der Öffentlichkeit in einem Ehrenamt zu wirken — es würde die Meinung der Leute, die heute gelassen kommen und ihr Geld verlangen, bestärken, als sei hier im Hause etwas nicht in Ordnung, als hätte ich etwas zu meiden und zu scheuen — ah, es ist gut, daß Sie mich aufgeklärt haben: Ich werde den Geschworenensitz leiten und werde ihn, wenn es mich trifft, auch in Ihrem Falle leiten!“

„Unter diesen Umständen will ich von der Sache nichts mehr erzählen, um auch jede indirekte Beeinflussung auszuschließen, Herr Seltermann!“

„Wie Sie wünschen, Herr Doktor“, entgegnete der Kaufmann und lächelte beinahe geistesfähig. „Beeinflusst hätten Sie mich aber nicht dadurch! Ich lasse mich nicht so leicht beeinflussen — von niemandem!“

Er trug die Labung wieder in das Nebenzimmer. „Mein Vater darf jetzt nicht zu Gericht als Geschworener“, sagte Gretchen, rasch und dringend, halb laut zu Dr. Weiß.

„Warum?“ fragte dieser erstaunt.

„Weil seine Hände nicht rein sind wie die eines Richters sein müssen!“

„Um Gottes Willen, wieder dieser fürchterliche Argwohn, Fräulein Gretchen!“

Seltermann kehrte zurück und sein Auge sah blitzschnell von einem zum andern.

Er mochte gemerkt haben, daß sie von ihm gesprochen hatten. Er sagte nichts, runzelte aber die Stirn und war kurz angebunden und wortkarg, so daß sich Dr. Weiß bald empfahl.

Die lässige Ruhräumung und Amnestierung.

Amnestierung und sofortige Ruhräumung der sogenannten Flaschenhälse, soweit sie in den Londoner Abmachungen von Frankreich, wenn auch recht widerstrebend, zuerkannt worden sind, werden von Frankreich in einer wartend in die Augen springenden Weise überaus lässig und unvollkommen durchgeführt. Wenn jetzt recht behutsam, so nach und nach das teilweise erfüllt wird, was nach den Londoner Abmachungen schon vor 14 Tagen und drei Wochen gewissermaßen Zug um Zug hätte in Erscheinung treten müssen, so hat die deutsche Öffentlichkeit wahrlich keinen Grund, über dieses Verhalten Frankreichs eine gewisse Befriedigung auszudrücken, wie dies leider im Unverständnis der Dinge wieder einmal von einem gewissen Teil der deutschen Presse geschieht. Frankreich ist noch heute im offenen Verzug der geringen Gegenleistungen, zu denen es nach den Londoner Abmachungen verpflichtet ist. Ganz abgesehen von dem skandalösen Treiben, das sich Frankreich an Ruhr und Rhein während der Londoner Verhandlungen leistete, wo es in seinen Kriegserklärungen auf deutschem Boden noch einmal seinen ganzen satanischen Barbarismus austoben ließ.

Uebrigens stehen die stark frankophil gefärbten Berichte in einem gewissen Teil der deutschen Presse über den recht mäßigen Erfüllungswillen Frankreichs in Sachen der Amnestierung und Räumung der Flaschenhälse — leider haben sie auch teilweise durch Wolffs Telegraphen-Bureau Verbreitung gefunden — in kraftem Gegensatz zu dem wahren Volksempfinden, das in den bedrückten deutschen Landstrichen an Ruhr und Rhein herrscht. Ruhr und Rhein stehen heute noch ebenso wie ehemals unter der Fuchel des unerhörten französischen Schreckensregiments. Noch heute ist, gerade so wie ehemals, jede Bewegung bewußten Deutschtums, jede Bewegung überquellender deutscher Vaterlandsliebe mit den schwersten Gefahren für Gut und persönliche Freiheit bedroht. Die infolge der unerhörten Bedrückung und Einschüchterung dieser Landesteile allerdings nur spärlich zu uns gelangenden ungeschminkten Berichte über die gegenwärtige Stimmung an Rhein und Ruhr bestätigen dies um so eindringlicher. Es ist angesichts dieser offenen Bedrückung und Einschüchterung der Deutschen an Rhein und Ruhr ein recht billiges Unterfangen gewisser frankophil angehauchter Kreise, ihre verderbliche und verhängnisvolle Stimmungsmache an den Mann zu bringen, da ihnen ja, von Ort und Stelle aus, Zug um Zug nicht mit der eindeutigen Deutlichkeit geantwortet werden kann, wie ihnen eigentlich geantwortet werden müßte.

Es ist vornehmste deutsche Pflicht, angesichts der bitteren Leiden und schweren Opfer, die unsere deutschen Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr erduldet haben und heute zur Stunde noch erdulden, vor aller Öffentlichkeit immer und immer wieder festzustellen, daß noch jetzt, drei Wochen nach der Intraffnahme des Dawes-Gutachtens, eine große Anzahl Deutscher in französischen Gefängnissen schmachtet, während doch alle nach den Londoner Abmachungen

schon vor drei Wochen entlassen sein mußten. Deutsche Pflicht in dieser Stunde ist es, mit dem Finger darauf hinzuweisen, daß Frankreich, der Hauptpartner in der Hege um „deutsche Verfehlungen“, sich hier in offenbar bewußtem und gewolltem Vertragsverzug gegenüber den Londoner Abmachungen befindet. Muß uns dies zur gegenwärtigen Stunde als Pflicht erscheinen, so ist es aber auch deutsche Pflichtvergeßlichkeit gegen deutsche Ehre, gegen deutsches Land die saloppe, lässige Art der nur teilweisen, weniger als halben französischen Vertragserfüllung an der Ruhr als Verständigungszeichen hinzustellen. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß bei der skandalösen französischen Amnestierungspolitik die deutsche Reichsregierung offiziell bis jetzt zu den Ausnahmen geschwiegen hat. Unter denjenigen, die von der Amnestierung vom französischen Sabisimus ausgeschaltet wurden, finden wir auch die Namen des früheren Düsseldorf-Regierungspräsidenten Dr. Grünher und des Stadthauptes und Befehlshabers der Rheinischen Eisenbahn in Bochum, ehrenwerte, zielstrebige Deutschführer in dieser Sturmzeit, deren einziges „Verbrechen“ wohl darin bestanden haben kann, in dieser Notzeit als Führer ihre deutschen Brüder und Schwestern geschützt und bewahrt zu haben. Das vorbildliche, unerschrockene Wirken Dr. Grünher ist allseitig bekannt, weniger das ebenso mutige, unerschrockene und opferreiche Wirken des Eisenbahners, der selbst lange Monate im Kerker schmachten mußte. Reichsfinanzminister Dr. Luther, der als Oberbürgermeister von Essen so würdig und mutvoll den französischen Zentralen an der Ruhr die Stirn zu bieten wußte, wird am besten wissen, was für die Sturmtage des „passiven Widerstandes“ Grünher und Eisenbahner würdiges und mutvolles Draufgängerium bedeutete.

Am Montag hat in Berlin über die innere Krise eine Kabinettsitzung stattgefunden. Welche deutsche Kreise hatten erwartet, daß in dieser Kabinettsitzung neben der innerpolitischen Klärung auch eine deutsche Stellungnahme zum französischen Vertragsverzug an der Ruhr erfolgen würde. Diese Stellungnahme ist ausgeblieben, und welche deutsche Kreise sind mit Recht verstimmt darüber. Ebenso verstimmt wie die Vorläufer des Ruhrkampfes, die Kämpfer in der Ostmark, in Polen, Westpreußen und Oberschlesien, die sich den „Danke der Vaterland“ und die Auswertung ihrer vaterländischen Opfer auch anders vorgestellt haben.

Der späte Wiederzusammentritt des Reichstages.

Die halsamtlichen Mitteilungen, wonach mit dem Wiederzusammentritt des Reichstages nicht vor Mitte Oktober zu rechnen ist, hat in den parlamentarischen Kreisen einige Unruhe hervorgerufen. Wie wir hören, beabsichtigen die maßgebenden Führer der Regierungsparteien, insbesondere des Zentrums, darauf hinzuwirken, daß der Wiederzusammentritt des Reichstages spätestens am 5. oder 6. Oktober erfolgt, da die ungeklärte außenpolitische Lage das baldige Beisammensein des Parlaments erforderlich macht. Man hat den Eindruck, daß gegenwärtig starke Kräfte am Werke sind, die auf eine möglichst lange Sinausschiebung des

Vater leid. Ich weiß, wie schwer es seinem Stolz ankommen muß, zu Fremden zu gehen.“

„Er wird noch schwerere Gänge machen müssen“, sagte Gretchen ruhig. „Und er wird sie umsonst machen!“

„Ach, Gretchen, du siehst zu schwarz! Er, der noch nie jemand um eine Gefälligkeit gebeten hat und selbst immer jedem gefällig war! Zudem es sich nur um ganz kurze Zeit handeln kann. Wir sind ja reich und Papa braucht bloß die nötigen Mittel wieder flüssig zu machen!“

Das Mädchen betrachtete die Mutter mit einem Blick innewegs.

„Für jeden Fall“, sagte sie, „laß uns alles, was wir an Wertstücken haben, herausnehmen, um es, wenn nötig, verkaufen zu können!“

„Du hast recht“, antwortete die Mutter mit freudiger Entschlossenheit. „Was gilt der Blinder, wenn es sich um die Ehre des Geschäft handelt!“

Sie ging an ihren Schrank und brachte all die Schmuckstücke und Kostbarkeiten, die sie in einem langen Leben in ihren Schatullen gesammelt hatten.

Auch Gretchen holte das ihrige an Pretiosen herbei.

„Nein, nein“, rief die Mutter eifrig. „Du behältst das Deine unter allen Umständen!“

Aber das Mädchen wehrte mit Bestimmtheit ab. „Es wäre schlimm, wenn ich nicht neben dir stünde! Was liegt mir — bei aller Freude, die ihr mir mit den Geschenken gemacht habt — an diesen Dingen, wenn ich daran denke, worum es sich heute handelt!“

Als sie mit ihren Vorbereitungen fertig waren, verließ Gretchen das Zimmer, um nach Alfred zu sehen. Er durfte nicht wieder in den alten Fehler zurückfallen und klein neben den großen Sorgen des Hauses bleiben. Sie mußte seinen Bankrott, der sich noch nicht gefestigt hatte, durch einige aufmunternde Worte zerstreuen und ihm aus dem augenblicklichen Zusammenbruch emporhelfen.

Wie Gretchen über den Korridor ging, winkte ihr die alte Margaret in ihr bescheidenes, aber lauberes Zimmerchen, daß am Ende des Ganges laa.

Parlaments hingen, um die Regelung der Regierung, insbesondere die Frage der Einziehung der Deutschnationalen zur Regierungskoalition, außerhalb des Parlaments zu erledigen; dadurch würde jedoch nach Meinung der führenden Politiker die politische Verwirrung nur noch erhöht werden. Die Umbildung der Reichsregierung könne nur durch die Reichstagsparteien selbst betrieben werden, die zu prüfen hätten, unter welchen Voraussetzungen eine Regierung des Bürgerblocks überhaupt gebildet werden kann.

Dr. Schacht, Präsident der neuen Reichsbank?

Bekanntlich steht der Sachverständigenbericht vor, daß in den Aufsichtsrat der neuen Emissionsbank 14 Mitglieder, sieben Deutsche, sechs Vertreter der Entente-Länder und ein Neutral, eintreten. Nach dem „Temps“ ist als neutrales Mitglied der Professor Bruins aus Amsterdam auszuwählen worden. Der Präsident des Direktionsausschusses und des Aufsichtsrates der Bank wird Dr. Schacht sein.

Der Reparationskohlenpreis.

Die Reparationskommission hat im Verlauf der Sitzung, der Owen Young beizuhelfen, den Preis der deutschen Reparationskohle festgesetzt. Er beträgt ungefähr 18 Goldmark für eine Tonne. Er tritt vom 1. Oktober ab in Kraft und wurde festgesetzt, um die glatte Abwicklung der Sachlieferungen zu ermöglichen.

Die Reparationskommission hat Owen Young ferner mitgeteilt, daß Frankreich und Belgien den Betrag von dreieinhalb Millionen Goldmark auf seinen Namen bei den Banken des Ruhrgebiets hinterlegt haben. Dieser Betrag stellt die franko-belgische Ruhereinnahme in der Zeit vom 1. bis 10. September dar, ausschließlich der zehn Millionen Goldmark für Befreiung der Besatzungskosten.

Die schleppende Räumung.

Die Befreiung der zum Tode Verurteilten.

Im Ruhrgebiet hat man die Meldungen der Presse des unbefestigten Gebietes in den letzten acht Tagen, die den Eindruck erwecken, als wenn die Räumung schon zu einem großen Teil durchgeführt sei, mit großem Erstaunen verfolgt, da die Wirklichkeit diesen Nachrichten leider in keiner Weise entsprach. Wohl haben sich die Besatzungsverhältnisse im allgemeinen etwas lockerer gestaltet. Das stand aber in gar keinem Verhältnis zu den aufgedruckten Meldungen, die schon beinahe den Eindruck machten, als wenn sie von einer Seite verbreitet würden, die ein Interesse daran hätte, die Lage rosigger zu schildern als sie ist. So ist z. B. die Räumung von Oberhausen bereits vor acht Tagen als vollzogene Tatsache hingestellt worden, während jetzt auch von anderer Seite angekündigt wird, daß sie erst beginnen soll und daß auch dann noch eine starke Gendarmerieabteilung im Orte bleibt. Außerdem ist von französischer Seite die ja bereits gemeldete Mitteilung ausgegeben worden, daß die Truppenbewegungen im Dortmund-Hörder-Bereich mit der Räumungsfrage nichts zu tun hätten. Vom besetzten Gebiet aus gesehen, erscheint es gerade im Interesse einer Beschleunigung der Räumung notwendig, die sensationellen und tendenziösen Uebertreibungen auf das richtige Maß zurückzuführen.

Am Dienstagabend trafen in Aachen aus dem Guchthaus zu Löwen kommende die wegen versuchter Sabotage zum Tode verurteilten und nachher zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten politischen Gefangenen, Graf Keller, Schulze, der Sohn der Schriftstellerin Ilse von Stadt, Klingenberg, und Vorbeer ein. Mit ihnen kamen auch die seinerzeit wegen Sprengversuchs am Bahnhof Ronheide bei Aachen zu langen Zuchthausstrafen verurteilten Menzel aus Stolberg und Neuhaus aus Aachen zurück. Die befreiten Landsleute wurden vom Roten Kreuz betreut. Sie reisten am gleichen Tag nach ihrer Heimat ab.

„Ich hab's gehört“, sagte sie bloß mit scharfer Verlegenheit und streckte dem Mädchen ihr Spartaßbuch hin; Gretchen fand nicht gleich die Kraft zu einer ruhigen Antwort.

Dann nahm sie mit sanfter Hand das Buch, legte es auf das Bett und ergriff die beiden runzeligen Hände der Alten. „Liebe, gute Margaret!“ sagte sie. „Ich weiß, daß Sie den letzten Pfennig für uns hergeben würden. Aber das darf nicht sein und muß, Gott sei Dank, auch nicht sein!“

Da wendete die Alte den Kopf ab und das Herz, daß ihre Gabe verschmäht wurde, stieß ihr die Tränen heraus.

„Nein, nein! Margaret! So dürfen Sie es nicht auffassen! Sie wissen es wohl, daß es nicht Geringfügigkeit ist, wenn ich Ihr gutherziges Anerbieten nicht annehme. Aber Ihre ersparten Pfennige müssen heilig sein für uns — wenigstens solange es irgend anderswie geht!“

Die Alte machte noch immer ein sehr betrübtes Gesicht und starrte wortlos vor sich hin.

„Ich verspreche Ihnen“, sagte Gretchen deshalb, „wenn wir es wirklich brauchen, wenn es nicht mehr anders geht, mit Papa zu reden, daß er es nimmt! Genügt Ihnen das? Ist Ihnen das recht, Margaret? Und meinen herzlichsten Dank bis dahin! Ich rechne es Ihnen so an, wie wenn Sie mir's schon gegeben hätten! Ich weiß ja, daß Sie alles für uns tun würden. Wir wollen auch immer beisammen bleiben, mag geschehen, was will — geht, Margaret!“

Froh und mit helleren Augen sagte die Alte das Mädchen an beide Armen und murmelte: „Aber sicher sagen, wenn Sie es brauchen!“

„Gut! Ich je was nicht gehalten, gute, alte, liebe Margaret!“

Die Dienerin schüttelte lebhaft den Kopf und schaute ihr mit warmem Blick nach, als sie über den Korridor zu Alfreds Zimmer ging. Dann verräumte sie ihr Spartaßbuch wieder und machte sich mit doppeltem Eifer an die Arbeit, als ob sie durch ihren Fleiß ersetzen müßte, was das Schicksal ihrer Herrschaft angetan. Sie machte sich weiter keine Gedanken, woher das Unheil kam und wie es werden sollte, sie war ohne Frage die treue Dienerin derer, an die sie das Leben herangeführt hatte. Einen anderen Zweck ihres Daseins kannte sie nicht.

Als Gretchen in ihres Bruders Zimmer trat, lag

Görge frei.

Zweibriden, 18. September. Wie wir erfahren, sind am Mittwoch morgen aus dem alten Landgerichtsgefängnis, in welchem sich die sogenannten Ruhegefangenen befinden, 27 politische Gefangene entlassen worden. Unter ihnen befindet sich der Eisenbahninspektor Gottfried, der zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war, und der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilte Landwirtschaftslehrer Görge. Bei den entlassenen Ruhegefangenen handelt es sich um folgende Fälle: Dreier, Frey (lebenslänglich), Grube (zehn Jahre), Gruber (lebenslänglich), Hame (lebenslänglich), Oberingenieur Hauer (zehn Jahre), Herder (zehn Jahre), Jansen, Klein (zehn Jahre), Rauth (lebenslänglich), Deers (zehn Jahre), Kliner, Maurer (lebenslänglich), Manzurat (sechs Jahre), Morhaupt (zehn Jahre), Renter (zehn Jahre), Ruprecht (zehn Jahre), Sasse (der in dem bekannten Mainzer Sabotageprozess zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden war), Schade (zwanzig Jahre), Schlüter (zwanzig Jahre), Schneider (lebenslänglich), Schnizer, Garle, Werre (je zwanzig Jahre) und Wiese (zwanzig Jahre). In den Ruhegefangenen befinden sich noch etwa 25 Gefangene, die nach deutscher Auffassung als politische Gefangene zu betrachten sind und deren Freilassung auf Grund der Amnestieverordnung zu erwarten steht.

Fortdauer der Shanghai-Schlacht.

Die Kämpfe in China sind gegenwärtig auf allen Fronten außerordentlich heftig, besonders in der Gegend westlich von Shanghai. Der Schwerpunkt der Schlacht scheint 85 englische Meilen westlich von Shanghai zu liegen, wohin die Peking-Regierung große Verstärkungen geschickt hat. Eine große Anzahl von Vermundeten ist in Shanghai eingetroffen. Auch im Norden Chinas ist gegenwärtig eine große Schlacht im Gange. Augenzeugen des Kampfes berichten, daß auf beiden Seiten mit großer Erbitterung und unter Verwendung der modernsten Kriegsmittel gekämpft wird. Große Landstriche sind völlig verwüstet worden.

Wie verlautet, hat die Sowjetregierung eine energische Protestnote gegen das Eingreifen der Großmächte in China abgehen lassen. Die Sowjetregierung scheint fest entschlossen zu sein, eine Intervention im chinesischen Bürgerkrieg zu verhindern, selbst wenn der englisch-russische Vertrag dadurch gestört werden sollte.

Die Ereignisse in Georgien.

Die „Chicago Tribune“ meldet aus Trapezunt, daß die Revolutionäre in Georgien Schlappen erlitten haben. Aber in Aserbeidschan haben sie Fortschritte gemacht. Die Revolutionäre, die bis auf einige Kilometer auf Batumi vorrückten, wurden von Verstärkungen der Bolschewisten, die in Eile herangezogen waren, zurückgetrieben. Die Bolschewisten stecken alle Dörfer in Brand und räumen Tausende von verdächtigten Revolutionären hin. Die Bolschewisten haben die Stadt Kutais genommen, wo die Revolutionäre in der letzten Woche ihre provisorische Regierung eingerichtet hatten. Die Bolschewisten haben den Bischof von Agartsi hingerichtet, trotzdem dieser auf dem Krankenbett lag. In Aserbeidschan haben sich über 30 000 Arbeiter der Delfeder von Batumi den Revolutionären angeschlossen und die Bolschewisten nach Batumi zurückgetrieben. Die Delfeder selbst stehen, wie gemeldet, in Flammen.

Nach Meldungen aus Moskau hat die russische Regierung eine Erklärung veröffentlicht, in der sie energisch gegen jede Einmischung in ihr Vorgehen gegen den Aufstand in Georgien Einspruch erhebt.

Frankreich und die deutsche Anleihe.

Der französische Finanzminister Clementel empfing dieser Tage alle Direktoren der großen französischen Finanzinstitute, um mit ihnen über die Möglichkeiten der Placierung eines Teiles der deutschen Anleihe in Paris

dieser mitten im blauen Qualm lang ausgestreckt auf dem Sofa und warf eben den Goldstumpf einer Zigarette über den Kopf zurück aus dem Fenster, um sofort eine neue in den Mund zu nehmen, die er noch an der anderen angebrannt.

Er hatte die Augen geschlossen und hob den Kopf nur ein wenig, als seine Schwester eintrat. Dann machte er die Augen wieder zu und verharrte bewegungslos wie ein troziges, verzogenes Kind, dem unangenehmes geschehen und das jetzt dafür den nächstbesten, der daran vollkommen unschuldig ist, angrokst.

Gretchen zog sich einen Stuhl neben seinen Kopf und nahm diesen in den Arm.

„Fredi!“ sagte sie freundlich, aber ernst. „Wo sind denn deine guten Vorfälle von gestern? Wer wird denn die Platte gleich wieder ins Korn werfen? Denkst du, es wird nicht noch mehr Unangenehmes kommen? Wir stehen erst am Anfang. Du bist doch ein Mann!“

„Was helfen all die schönen Worte“, jammerte er, ohne den Kopf zu erheben, „wenn wir so vor den Leuten dastehen, wenn man sich nirgends mehr setzen lassen kann, wenn wir ganz zugrunde gehen!“

„Ganz zugrunde, Alfred, geht nur der, der sich nicht wehrt. Wer kämpft, kann nicht zugrunde gehen!“

„Kämpfen — kämpfen — wie sollen wir denn kämpfen, wenn wir kein Geld mehr haben!“

„Geld ist es nicht allein, Alfred, die Hauptsache ist Mut und Vertrauen! Und dann haben wir ja übrigens auch zunächst noch das Nötigste. Mama will ihren ganzen Schmuck verkaufen, ich gebe das meinige auch gern her — und denke dir, sogar die alte Margaret hat mir eben ihr Spartaßbuch angeboten!“

„Das du natürlich unter keinen Umständen annehmen hast!“ rief der junge Mann energisch und sprang auf. „Was, Mama ihren Schmuck und du den Deinen?“

Er ging mit ein paar raschen Schritten an seinen Schreibtisch. „Meine goldene Uhr, die Ringe, das silberne Zigarettenetui — das ist alles! Wollt ihr es annehmen?“

„Niemals! Junge, solange es nicht sein muß“, dachte Gretchen mitleidig und betrachtete den hübschen, zierlichen Menschen liebevoll. „Aber sie sagte: „Gern, Fredi, ich danke dir. Es wird Mama und Papa sehr freuen, daß du so mit uns einig bist. Wenn's nicht sein muß, soll dir nichts genommen werden!“

(Fortsetzung folgt.)

zu sprechen. Die französischen Banken werden den ihnen reservierten Teil der deutschen Anleihe zu den gleichen Bedingungen erhalten wie die amerikanischen Banken. Ihre grundsätzliche Zustimmung zur Uebernahme eines Teiles der Anleihe haben sie bereits ausgesprochen. Frankreich wird 5 Prozent des Gesamtbetrages der Anleihe übernehmen, d. h. einen nominalen Betrag von 10 Millionen Dollar. Der in Frankreich ausgelegte Teil der Anleihe soll ebenfalls aus Dollar lauten.

Die Spanier in Marokko.

Die spanische Regierung fährt fort, Verstärkungen über Verstärkungen nach Marokko zu entsenden. Die meisten der festigten Positionen der Linie des Rab Sal sind geräumt, weil sie nicht länger zu halten waren. Starke Artillerie von Zenta nach Tetuan entsandt worden. Westlich von Tetuan bis Melilla ist die ganze Gegend in hellem Aufruhr. Die Spanier werden jetzt ungefähr 150 000 Mann in den Kampf verwickelt haben. Aber diese Truppen genügen durchaus nicht, da sie in allzu viele kleine Kontingente aufgelöst werden müssen. Primo de Rivera beabsichtigt, noch weitere 40 000 Mann zu entsenden, weiß aber nicht, woher er sie nehmen soll.

Stresemann läßt sich von den Engländern ausfragen.

Manchester Guardian bringt ein Interview mit dem Außenminister Stresemann über die Kriegsschuldfrage und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. „Der innere Wiederaufbau Deutschlands wäre noch nicht vollendet. Man dürfe nicht vergessen, daß seinerzeit Brodbeck die Anerkennung der deutschen Kriegsschuld abgelehnt habe. Seither wäre die Kriegsschuldfrage ein politisches Problem jedes Kabinetts gewesen. Die Regierung habe sich erneut verpflichtet, in dieser Richtung weiter zu arbeiten. Die Wiedergewinnung der deutschen Wirtschaft, die er könne seine Entscheidung nicht vorgehen.“ Zur Frage des deutschen Eintritts in den Völkerbund sagte er, daß der Eintritt nicht abhängig von der Kriegsschuldfrage wäre, was aber von der Einräumung eines Sines Völkerbundrate unter Gewährung vollständiger Gleichberechtigung. Die deutsche Öffentlichkeit begriffe die Bedeutung der Aufgaben des Völkerbundes, die Erklärungen des englischen Premierministers würden in Deutschland warm begrüßt.

Der Friedenspakt des Völkerbundes.

Nach Berichten aus Genf enthält der neue in Vorschlag gebrachte Friedenspakt des Völkerbundes Bestimmungen, durch die sich die Signatarmächte verpflichten bei allen internationalen Streitigkeiten sich einer Vermittlung zu unterwerfen. Die Nation, die in einem Streitfall eine Vermittlung anzunehmen wird als Aggressor hingestellt. Die Vermittlung soll in Streitfällen militärische Zonen festlegen und bei Verstößen militärische und wirtschaftliche Sanktionen gegen den Friedensstörer verhängen. Das Sekretariat des Völkerbundes wird dann beauftragt werden, einen Mobilisierungsplan für die Mächte gegen die verstoßene Nation aufzustellen. Die Signatarmächte verpflichten sich, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Der Vertrag Italiens legte Einspruch dagegen ein, daß die Nation, die eine Vermittlung ablehnt, als Angreifer betrachtet werden sollte.

Oesterreich und der Völkerbund.

Nach den letzten Meldungen von den Völkerbund-Verhandlungen in Genf ist eine Einigung zwischen Oesterreich und dem Oberkommissar Zimmermann hinsichtlich des österreichischen Staatshaushaltes erzielt worden. Zimmermann hat die Erklärung abgegeben, daß das österreichische Budget endgültig ausgeglichen sei, daß man nicht mehr wegen der Stabilität der österreichischen Krone Bedenken zu haben brauche. Unter dieser Bedingung glaubt Zimmermann, daß das nächste österreichische Budget mit etwa 500 Millionen Goldtracen ausgeglichen werden könnte. Der Oberkommissar bestand in seinem ausführlichen Exposé auf der Notwendigkeit, daß Oesterreich seinen Nachbarn Handelsverträge abschließe, denn die österreichische Industrie mache augenblicklich eine schwere Arbeit, weil jegliches Absatzgebiet fehle. Aber sie ist ein wichtiger Faktor für das neue Oesterreich. Der Bundeskanzler dankte dem Völkerbundrat für die finanzielle Unterstützung Oesterreichs in weniger als zwei Jahren. Andererseits verpflichtet er sich, die letzten Verwaltungsreformen den Wünschen des Völkerbundrates durchzuführen.

Admiral Behnkes Abschiedsworte.

Admiral Behnke, der sein Amt als Chef der Marineleitung niedergelegt hat, verabschiedet sich mit folgendem Ruf von der Reichsmarine: „Bei meinem Scheiden aus Reichsmarine spreche ich allen Angehörigen der Marine meine warmste Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank für treue und fröhliche Mitarbeit am Wiederaufbau der Reichsmarine aus. Ein gesunder Anfang ist gemacht, ein fester, tragfähiger Grund ist gelegt, doch bleibt noch eine lange, alle Kräfte erfordernde Arbeit übrig. Gelagten vom Vertrauen des deutschen Volkes wird die Marine, dessen bin ich gewiß, in festem kameradschaftlichen Zusammenstehen, im Geiste aufopferungsfreier Hingabe an den Dienst und in treuer Erfüllung ihrer Pflichten ihre Aufgaben lösen. Hierzu wünsche ich, daß sie in immer wachsendem Maße unterstützt werden wird dem Verständnis aller Kreise des Vaterlandes für die Bedeutung der Beziehungen, über See der Seegeltung, ohne die eine gesunde Entwicklung und Volkslebens nicht möglich ist. Möge es unseren Seefahrern gelingen, die Flagge des deutschen Reiches bald in allen Weltmeeren zu zeigen!“

Die Kämpfe in Mekka.

Nach einer Meldung aus Jerusalem hat das englische Eingreifen in den Kampf zwischen den Hedschas-Arabern und den Wahabiten um Mekka mit Verlusten für das englische Fliegerkorps begonnen. Zwei englische Flieger sahen sich gezwungen, an der Küste, zwei Meilen von der Hedschas-Bahnhöhle, niederzulegen. Das Flugzeug von anderen englischen Fliegern verlassen

gefunden. Wahrscheinlich, daß sie von den Beduinen gefangen und war so

Amerika
„Matin
seines New
stellung gipf
Schuldenlast
werde ein A
standen.“

Der Ha
Mitte d
ums. Mit
Deutschlan
und für die
Auseinander
Deutschlan
gemeine A
der Frage
Finanz-
hüllen, ber
wie mit R

Brasilien
am oberen
Bundes
nahmen
daten, den
kommen.
Staates P
ständig

Amerik
französisch
die französi
Millionen F

Die gri
gericht. G
poulos wer
letzten Ver
Kriegsgerich

Die R
Wissenschaft
Mitgliedern
Kommission
Marineanl
Munitionss

Amerik
ist gewillt,
Aufmerksam
für Kampff

Bei de
demokratis
drei Mand
Synnen und

Zettlan
fettigen B
die beschlo
verstärken.

Paris,
das chileni
erhalten, u
von Anhw
Proving be
Schangha
hört man
von Schan
Sichang Z
seiner Tru
Armee des
genommen
Bahnhöfe
überfüllt.

Aus

Im So
ordnung u
Auf Antra
für den F
und Geme
behördet
Nach diese
wogegen d
Veränderu
Nach einem
die Stadtr
Schäftsord
stößen geg
Vorrichtun
Weiter w
parteilich
fassung ge
ten-Versam
bei Stim
meisters d
bürgermei

* Kan
aller gener
eine große
größten Z
dieser Zei
Arbeitskre
großen R
eines gute
Zuleg
Bahnhö
sprechend
auch die u
Rädnig
Rationalis
auf die A
zukünftige
sehr reich

gefunden. Die beiden Flieger werden vermisst. Man nimmt an, daß sie die Bahnlinie zu Fuß erreichen wollten und dabei von den Beduinen getötet worden sind. Ein dritter englischer Flieger ist bei einem Flugfeld in Palästina abgestürzt und war sofort tot.

Amerika und die französischen Kriegsschulden.

Matin veröffentlicht an leitender Stelle den Bericht seines New Yorker Sonderkorrespondenten, der in der Feststellung gipfelt, daß Frankreich keine Verkürzung seiner Schuldenlasten von Amerika zu erwarten habe. Bestenfalls werde ein Memorandum von zehn bis zwölf Jahren zugestanden.

Politische Mundschau.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtags begann am Mittwoch die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums. Mit der Beratung verbunden wurde ein Antrag der Deutschnationalen auf erhöhte Fürsorge für die verdrängten und für die Flüchtlingsbeamten und Lehrer. Die Frage der Auseinandersetzung mit der Krone soll erst später mit der Deutschnationalen des Finanzministeriums behandelt werden. Die allgemeine Aussprache beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage der Beilegung des Wohlfahrtsministeriums, der Finanz- und Steuerreform, der staatlichen Verwaltungsgesetze, der Konzentrierung der öffentlichen Bautätigkeit sowie mit Kreditfragen.

Brasilianische Aufständische bemächtigten sich Guayara am oberen Paranafluß im südlichen Brasilien, wobei sie alle Bundesstruppen töteten oder gefangen nahmen mit Ausnahme des Kommandanten und 14 Soldaten, denen es gelang, auf argentinisches Gebiet zu entkommen. Flüchtlinge berichten, daß der westliche Teil des Staates Parana sich unter der Herrschaft der Aufständischen befindet.

Amerikanische Anleihen für französische Bahnen. Nach der französischen Paris-Orleans-Bahngesellschaft hat nunmehr auch die französische Südbahn in Amerika eine Anleihe von drei Millionen Franken aufgenommen.

Die griechischen aufständischen Generale vor dem Kriegsgericht. Die griechischen Generale Geroulis und Panagiotopoulos werden wahrscheinlich wegen ihrer Teilnahme an den letzten Verschwörungen zum Sturz der Regierung vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Kontrollkommission der Verbandsmächte traf, von Wilhelmshafen kommend, in Kiel ein. Sie besteht aus fünf Mitgliedern, die teils der Heeres-, teils der Marine-Kontrollkommission angehören. Die Kommission beschäftigt zunächst die Marineanlagen, darunter das Marinewerkzeug und das Munitionsspede.

Amerika vergrößert seine Luftflotte. Präsident Coolidge ist gewillt, mehr als bisher dem Ausbau des Flugwesens seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dafür sollen die Ausgaben für Kampfflugzeuge eine gewisse Einschränkung erfahren.

Bei den dänischen Landtagswahlen haben die Sozialdemokraten einen Sieg davongetragen. Sie haben im ganzen drei Mandate gewonnen. Eins in Kopenhagen, eins auf Sjælland und eins in Nordjütland.

Letland verstärkt seinen Grenzschutz. Unter Vorsitz des lettischen Innenministers fand in Riga eine Konferenz statt, die beschloß, das lettische Grenzschutzkorps erheblich zu verstärken.

Die Kämpfe in China.

Paris, 18. September. Nach einer Neuermeldung hat das chilenische Rote Kreuz ein Telegramm von Wu Shing erhalten, wonach die Feindseligkeiten zwischen den Truppen von Anhwei und denen von Tse Kiang an der Grenze dieser Provinz begonnen haben. Die schon gemeldete Schlacht bei Schanghai ist in vollem Gange. Das Schießen der Artillerie hört man sehr deutlich, obwohl das Schlachtfeld 22 Kilometer von Schanghai entfernt ist. Nach bestätigten Meldungen hat Tschang Tse Lin Peking den Krieg erklärt und an der Spitze seiner Truppen die Provinz Tschili überfallen. Die zweite Armee des Marichalls der Mandschurei hat Nan Kiang genommen und den Feind 40 Kilometer zurückgetrieben. Die Bahnhöfe von Mukden und Peking sind von Flüchtlingen überfüllt.

Aus Laasphe und Umgegend.

Die Städteordnung.

Im Landtagsausschuß für die Stadt- und Landgemeindeförderung wurde der Entwurf der Städteordnung weiterberaten. Auf Antrag der Deutschen Volkspartei wurde beschlossen, daß für den Fall des Einverständnisses aller beteiligten Gemeinden und Gemeindevorstände die Eingemeindung durch die Beschlußbehörde erfolgt. Im anderen Falle ist ein Gesetz erforderlich. Nach diesem Beschluß gehören auch die Kreise zu den Beteiligten, wogegen die Provinz nur dann als beteiligt gilt, wenn eine Veränderung der Provinzgrenzen durch die Eingemeindung erfolgt. Nach einem weiteren Antrage der Deutschen Volkspartei werden die Stadtverwaltungen ermächtigt, Bestimmungen in die Geschäftsordnung einzufügen, die es ermöglichen, bei großen Verstößen gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Vorschriften die Schuldigen sofort von der Sitzung auszuschließen. Weiter wurde in der Bürgermeisterei-Versammlung dem vollen parteiellen Antrag, die dem Bürgermeister nach dieser Versammlung gebührende Stellung als Vorsitzender der Städteordnungs-Versammlung wiederzugeben, zugestimmt und beschlossen, daß bei Stimmengleichheit im Magistrat die Stimme des Bürgermeisters den Ausschlag gibt. Der Antrag, den Titel „Oberbürgermeister“ wiederherzustellen, wurde abgelehnt.

* Laasphe, 15. Sept. Bei dem schlechten Geschäftsgang fast aller gewerblichen Unternehmungen zählen wir auch in unserer Stadt eine große Menge Arbeitsloser. Dieselben werden zum größten Teil mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Es soll der Zweck dieser Zeilen sein, unsere Stadtverwaltung auf verschiedene dringliche Arbeitslosengruppen hinzuweisen, deren Ausführung zum Teil keine großen Kosten verursachen würde und die unbedingt im Interesse eines guten Stadtbildes liegen. Es handelt sich zunächst um die Zulegung der offenen Gräben in der unteren Bahnhofstraße, die der Bedeutung der Bahnhofstraße entsprechend, schon längst hätten verschunnen sein müssen. — Aber auch die unbedingt notwendige Neupflasterung der oberen Königstraße verbunden mit einer den Ansprüchen genügenden Kanalisation, sollte trotz dem üblichen Geldmangel mit Rücksicht auf die Arbeitslosen und die Dringlichkeit dieser Arbeiten von den zuständigen Stellen jetzt ernstlich erwogen werden. — Ein ebenfalls sehr reiches Betätigungsfeld und wohl die brennendste und nächste

liegende Arbeit ist aber wohl der Ausbau der über den ehem. Zimmerplatz führenden sogenannten „Neuen Straße“ in der mittleren Bahnhofstraße, welche bereits seit einem halben Jahre in einer unglaublichen Verfallung daliegt und das Erschauern jedes Fremden erregt, da sie ohne Ueberleitung ein Schandstück in dem sonst im ganzen sauberen Stadtbild ist. Der Ausbau des Weges ist als Notstandsarbeit anerkannt und sind die Mittel zum Ausbau dieses Weges unseres Wissens auch an höherer Stelle bewilligt worden. Soll vor dem Winter in diesem Schlammloch noch etwas erzielt werden, dann ist es allerhöchste Zeit, daß mit den Arbeiten begonnen wird.

* Laasphe, 19. Sept. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, das Kiefernwaldchen am Markt, Steinbruch beim Bordenfang abzuholzen. Damit verschwindet wieder ein Stück Naturpark und gleichzeitig echter Waldpoesie, was im Interesse von Alt und Jung, besonders aber der Kinderwelt der Oberstadt, die dort beim Spielen schöne Stunden verlebte, recht zu bedauern ist.

Erntedankfest, 17. Sept. Seit heute morgen herrscht reges Treiben in den Straßen von Erntedankfest. Es ist Markt. Aus den umliegenden Dörfern sind die Bauern und Händler gekommen. Auch die Kinder kommen zu ihrem Recht. Kurz hinter der Ederbrücke fängt es an. Eine Bude folgt der anderen. Die größte Freude erregt wohl das Kettenkarussell, das vor dem Weiskirchhof aufgestellt ist. — Im Verhältnis zu früheren Jahrzehnten hat der Erntedankfest Markt fast nachgelassen. Konnte man ihn früher ein kleines Volksfest nennen, so trifft diese Bezeichnung nicht mehr zu. Der Viehmarkt war reicher bestellt als in den letzten Jahren, denn man konnte Rindvieh und Pferde kaufen. Gegen Abend versammelte sich das junge Volk in den Spinnstuben, von denen jeder Jahrgang eine besondere hatte. Hier wurde der Markt mit Gesang und Tanz gefeiert.

Verlebung, 17. Sept. (Kartoffelkrebs.) Wie die angeführten Untersuchungen ergeben haben, handelt es sich bei den erkrankten Kartoffeln auf einem Acker am Höltscheld um Kartoffelkrebs. Das Land gehört der hiesigen evangelischen Pfarrgemeinde und ist stets in Pacht gegeben worden. Dadurch gewinnt die Wahrscheinlichkeit für sich, daß das Land vorwiegend für den Kartoffelbau benutzt wurde, die Sporen der Krankheit allmählich durch das Pflanzgut nach dort gebracht worden sind. Dem jetzigen Pächter ist aufgegeben worden, das Land im Herbst ausgiebig zu kalten und nach zweijähriger Fruchtfolge es im dritten Jahre mit einer kreisförmigen Kartoffelkultur wiederum zu bepflanzen. Man hofft durch die Kalzung und die mehrjährige Befallung mit Körnerkraut, die Krebskeime zum Absterben zu bringen. Das benachbarte Siegerland führt schon seit Jahren einen recht kostspieligen Krieg gegen die gefährliche Kartoffelkrankheit u. es ist ihm gelungen, dieselbe durch Verwendung kreisförmiger Saatgut ganz außerordentlich einzudämmen. Man muß berücksichtigen, daß die Stadt Siegen in ihrem nächsten Umlauf vorwiegend Kartoffelbau betreibt. (Wittig, Kreibitz.)

Turnen * Spiel * Sport.

Westdeutscher Spielverband (Bezirk Biedenkopf).

Bezirks-Jugendspiele.

Es wird in 2 Klassen gespielt. Wo es einigermaßen möglich gemacht werden kann, muß eine 2. Jugendmannschaft aufgestellt werden, damit wir auch in dieser Klasse genügend Spiele ansehen können. Ich hoffe, daß meine Verhandlungen mit Ramm-Kassel erfolgreich sind, wodurch gerade den kleineren Vereinen bei Aufstellung von Jugendmannschaften weitgehendes Entgegenkommen gezeigt werden kann. Nach Regelung der ganzen Angelegenheit erfolgt Einberufung eines Bezirks-Jugendtages.

Jeder Verein muß einen Jugend-Ausschuß wählen, der sich den Angelegenheiten der Jugendlichen besonders widmet. Die Vereins-Jugendoblen sind mir mit genauer Adresse sofort zu melden.

Ich erinnere nochmals daran, daß bei Jugend-Wanderfahrten unter Führung eines Erwachsenen Fahrpreismäßigung gewährt wird. Diejenigen Vereine, die noch nicht im Besitz eines diesbezüglichen Ausweises sind, müssen sofort einen beglaubigten Antrag an die zuständige Eisenbahndirektion einreichen. Den Anträgen muß eine Gebühr von 1 Mk. beigelegt sein. Wo sind noch keine Ausweiskarten vorhanden?

Spieler im September. 21. 9. 1a J. Laasphe—1. J. Wiedenbach, 1. J. Wiedenbach—1b J. Laasphe, 2a J. Laasphe—2b J. Laasphe.

28. 9. 1 J. Wiedenbach—1. J. Wiedenbach, 1. J. Wiedenbach—1a J. Laasphe, 1b J. Laasphe—1. J. Wiedenbach, 2a J. Laasphe—2. J. Wiedenbach, 2b J. Laasphe. — Die ergebnenannten Vereine sind Platzvereine. Dieselben sorgen für Schieds- und Linienrichter und benachrichtigen den Gegner über Beginn des Spiels. Spieldauer 1 Stunde (2 mal 30 Min., keine Verlängerung). Proteste gegen Schiedsrichter sind erfolglos. Jedoch wird strengste Neutralität von diesen gefordert. Für jede auswärts spielende Jugendmannschaft wird von den Vereinen ein erwachsener Führer mitgegeben. Nichtbefolgung wird bestraft. Die Platzvereine müssen das Spielresultat mit Mannschaftaufstellung auf vorgeschriebener Meldebarte mir sofort bekanntgeben. Nächster Termin für Meldung von Jugendmannschaften 21. September! Barth, Obmann.

Sportvorhaben.

Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Bahn das erste Verbandsmannschaftsspiel statt und zwar gegen Wiedenbach. Die hiesige 1. Mannschaft muß leider mit Erfolg antreten. Dennoch steht ein spannender Kampf bevor, und da es zwei faire Mannschaften sind, darf kein Sportfreund fehlen. — Vorher spielen die Jugendmannschaften der gleichen Vereine. Die 1b-Jugend spielt am Sonntag in Wiedenbach. Anstoß 3 Uhr.

Vermischtes.

Niederens, 18. Sept. (Eine wahre Begebenheit.) Kommt da zu einem Dorfbewohner am Spätnachmittag ein Varenführer mit seinem Tanzbären und fragt um ein Unterkommen an, das ihm von den freundlichen Leuten bewilligt wurde, aber auf Kosten des Schweines. Letzteres wurde in den Keller transportiert. In der Nacht kamen Diebe in den Schweinehof, um das darin vermurte Schwein zu fassen. Licht war nicht vorhanden. Meißer Pex, aufmerksam geworden, stellt sich auf die Hinterbeine und nimmt den Eindringler in seine Arme und drückt ihn so, daß ihm alle Knochen im Leibe knacken und er vor lauter Schmerzen laute Weirufe ausstieß. Der auf dem Boden schlafende Varenführer wird wach, und so hatte der Bär in der Nacht den Kriminalbeamten gespielt. So mühte es allen Dieben ergoht.

Zwei schwere Grubenunfälle. In Rheinland-Westfalen sind beim Verladen heißer Asche auf See „Schleswig“ bei Dortmund und durch glühende herabstürzende Massen drei Mann getötet, sieben schwer verletzt worden. Zwei Mann sollen noch verschüttet sein. Ob noch weitere Opfer zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Die amtliche Untersuchung ist im Gange. — Beim Abtragen einer Halde auf See „Karl“ ebendort gerieten Bergmänner in Bewegung. Es bildeten sich Kohlenoxydgase, wodurch eine heftige Explosion entstand. Bei einer zweiten Explosion wurden neun Arbeiter schwer verletzt, einer war sofort tot. Von den Verletzten sind inzwischen vier gestorben.

80 Bergleute verschüttet. Auf einer Kohlengrube in Wyoming in Amerika sind durch eine Explosion 50—80 Bergleute verschüttet worden.

Erst zum Tode verurteilt, dann Staatsbeamter. Wie über Kopenhagen aus Moskau gemeldet wird, ist der vor einigen Tagen von den bolschewistischen Gerichten zum Tode verurteilte, später aber begnadigte Sawinow zum Chef der Auslandsabteilung der Tscheka ernannt worden.

Jena, 18. September. Zu der in verschiedenen Blättern erschienenen Meldung von kleinen Probefahrten des J. A. III in dieser Woche erfahren wir, daß vor Dienstag oder Mittwoch kommender Woche keinerlei Probefahrten des Luftschiffes stattfinden werden. Die Fahrttroupe des großen Flugzeuges über Deutschland wird sich nach der Windlage richten.

Schweres Autounfall. Ein tragisches Ende nahm im Pommern eine Automobilfahrt, die vier Personen nach Kolbighow unternahm. Vor Kolbighow fuhr der Wagen gegen einen Chauffeur. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein junger Mann namens Blasewski und ein unbekanntes Mädchen, das die Autofahrer in Stettin aufgenommen hatten, wurden getötet. Ein zweites Mädchen kam mit leichten Verletzungen im Gesicht davon. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Ein Mammut-Skelett ausgegraben. In Machitjewanj in Rußland hat man ein vollständiges Skelett von einem Mammut ausgegraben. Das Skelett wird nach Moskau gebracht und dort ausgestellt werden.

Der Spritknugel in Finnland. Die finnische Zollbehörde hat ein estländisches Schiff beschlagnahmt und als Schiffsabgabe nicht weniger als 37000 Liter Sprit vorgefunden.

Wien im Dunkeln. Im Wiener Metallarbeiterstreik ist es zu einer Einigung gekommen. Während die verhandelnden Gruppen der Metallarbeiter und Industriellen zusammentraten, schalteten Monteur des städtischen elektrischen Netzes als Sympathieaktion für die Streikenden im Innern der Stadt den elektrischen Strom aus. Kaffeehäuser, Kinos, Kabarets und die meisten Wohnungen lagen im Dunkeln, ausgenommen waren lediglich die Betriebe. Die im Bezirk gelegenen Zeitungen, die „Neue freie Presse“, das „Neue Wiener Tageblatt“, die „Volkszeitung“ und das „Wiener Extrablatt“ konnten infolge dieser Stromabschaltung nicht erscheinen. Im Hotel Imperial bemächtigte sich der ausländischen Gäste große Erregung. Gewisse Institute, Aemter usw. waren von der Lichtsperrung ausgenommen.

Im Zeppelin nach dem Nordpol. Nach Meldungen aus Washington beabsichtigt Präsident Coolidge nach der Ankunft des neuen Zeppelins in Vahurst den älteren Zeppelin „Ghenadoah“ auf eine Reise nach dem Nordpol zu schicken. Dies war früher schon einmal geplant worden, doch gab man seinerzeit das Vorhaben wieder auf. Da jetzt die amerikanische Flotte zwei leistungsfähige Flugzeuge hat, hat der Präsident den Wunsch, daß eins von diesen den Versuch unternimmt, die Polargebiete zu erreichen und bis zum Nordpol vorzudringen. — Der amerikanische Kapitän Klein, den von der Regierung der Vereinigten Staaten den Auftrag erhalten hat, das Zeppelin-Luftschiff aus Friedrichshafen abzunehmen, ist an Bord der „Mauretania“ in Cherbourg angekommen.

Der Strafvollzug auf der Teufelsinsel. Nach Nachrichten aus Paris hat das französische Kabinett beschlossen, die berüchtigte Straflingskolonie auf der Teufelsinsel aufzuheben. Wo Major Drenfus vier Jahre seines Lebens zubrachte. Es wird angegeben, daß die Strafkolonie einen Schandfleck für die französische Justiz darstelle. Die Straflinge, etwa 2500 an der Zahl, sollen nach Frankreich transportiert werden, um dort in gewöhnlichen Strafanstalten untergebracht zu werden, bis man für sie eine andere Kolonie gefunden hat.

Rettung aus Seerot. Der 4700 Tonnen große Stettiner Dampfer „Wilhelm Kunstmann“ traf den 2700 Tonnen großen schwedischen Dampfer „Margit“ in der Nordsee, 175 Seemeilen nördlich von Borkum in schwerem Orkan mit gebrochener Ruder hilflos treibend. Trotzdem infolge des starken Stromes die Schleppverbinding mehrfach brach und stets von neuem wiederhergestellt werden mußte, gelang es dem Dampfer „Wilhelm Kunstmann“, den schwedischen Dampfer glücklich in den Emdener Hafen zu schleppen. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Rekord der niederländischen Reservisten. Aus Breda und Bergen op Zoom in Holland wird über Zwischenfälle berichtet, die sich aus Anlaß der Einberufung einiger tausend Soldaten der Jahrgänge 1918/19 für die Reservisten ereigneten. Die Eingezogenen durchzogen jubelnd und pfeifend die Straßen, belästigten Passanten und verweigerten den Offizieren den Gehorsam und die Ehrenbezeugung. Außer städtischer Polizei mußte Militärpolizei aufgeboden werden, um die Ruhe wiederherzustellen.

Paris, 18. September. Reuter berichtet über eine Bluttat, die sich in einem Hospital in Brest zugegetragen hat. Ein ehemaliger Matrose, bei dem sich Anzeichen einer Geistesgestörung bemerkbar gemacht hatten, wurde nachts in das Hospital eingeliefert. Da er nicht bösartig schien, wurde er mit anderen Kranken zusammen in einem Saal untergebracht. Am nächsten Mittag stand er plötzlich auf, ergriff ein Messer und richtete im Krankensaal ein großes Blutbad an. Ein blinder Greis wurde von ihm getötet, drei Krankenwärter und zwei andere Personen schwer verwundet.

Zweihundzwanzig Jahre gehandhabt. Eine neueröffnete englische Kathedrale ist mit Handarbeiten geschmückt, an denen 20 Engländerinnen seit 1902 gearbeitet haben. Eine der größten Arbeiten weist allein 36 Figuren auf und ist mit einem Wert von circa 30000 Mark versichert worden.

Schützenverein Erndtebrück.

Am Sonntag den 21. d. Mts. in der Breidenbach

Preisschießen.

Antreten um 12 Uhr bei Gastwirt Strohmänn. Es wird allen Schützenbrüdern zur Pflicht gemacht, pünktlich zu erscheinen, da vor dem Abmarsch eine kurze Besprechung stattfindet.

Der Vorstand.

Todesanzeige.

Heute morgen 1/10 Uhr starb nach langem Krankenlager im Alter von 47 Jahren meine innigst geliebte Frau, unsere treu sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Stöcker
geb. Belz.

In tiefer Trauer:
Familie Wilh. Stöcker.

Erndtebrück, den 19. September 1924.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Kranksein und dem frühen Tode unserer lieben Verstorbenen, besonders ihren Freundinnen und dem Jungfrauenverein, sowie Herrn Oberpfarrer Adams für seine tröstenden Worte am Grabe, sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Puderbach, den 18. September 1924.

Familie Wwe. Schäfer.

Offeriere
zum billigsten Tagespreis:
Dinkerhoff-Zement
Weiß- und Wasserkalk
gemahlenen Sackkalk
Schlacken-, Rhein- und Bergsand
Beton- und Gartenkies
Schwemmsteine und Bimsdielen
Tonrohre und Tröge
sowie sämtliche übrigen
Baumaterialien.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten für
Ren- und Umbauten.

Fr. Vomhof, Baugeschäft
kaasphe. Telefon 81.

Man rühmt überall die
Rappel
als beste deutsche
Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Weyand, Weidenau-Sieg 26

G. m. b. H.

Fernruf Siegen 1123.

Siegstraße 59.

Hausbrandkohlen, Ruß 2 und Braunkohlensbriketts

bester Qualität liefert billigst und nimmt Bestellungen entgegen

A. Steinmez, Laasphe.

Achtung!

Sonntag den 21. September in
Erndtebrück

bei der Gastwirtschaft Vomhof ist

Elkans Elektro-Rettenflieger

zur gest. Benutzung aufgebaut.

Neuestes und beliebtestes Fahrgeschäft für Jung und Alt.

Feenhafte Beleuchtung und gute Musik.

Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Blane Tuchmützen,
Sportmützen

in reicher Auswahl.

L. Schröder
Hutgeschäft
kaasphe.

Ich empfehle in frischen Sendungen:

Weintrauben

Pfirsiche

Apfelsinen

Tomaten

Mirabellen

Zwetschen

Tafeläpfel

Tafelbirnen

Wirtschaftsobst

Blumenkohl, Weißkohl, Rotkohl,
Möhren, Kartoffeln.

Max Schröder,
kaasphe, Königstr. 40.

Transmissionen

Stahlwellen, Ringschmier- u. Kugel-Lager,
Rupplungen, Wandkonsolen, Sohlplatten,
Mauerkräften etc.

Holz-, Stahl- und Guß-Riemenscheiben.

Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech-
u. Metallbearbeitungsmaschinen, landwirt-
schaftliche Maschinen, Kreissägen.

Motore und Treibriemen

ab meinem großen Lager sofort lieferbar.

Übernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen.

Fachmännische Beratung. Konkurrenzlose Preise.

Maschinenfabrik Wilh. Jung, i. Westf.
Telefon 1138 Amt Siegen.



Wilh. Schröder, Maschinenhandlg.,
kaasphe, Bahnhofstraße.

Im Weißzeugnähen

empfehlen sich

Frau H. Schröder Wwe.

kaasphe, Königstr. 16.

la. Cristall-Mund-
zucker, 100 kg. 79,50 M.

Gelegläser mit Nickel-
Schraubdeckel

1 Pfd. Inhalt, 100 St. 15. —

10 " 1.60

2 " 100 " 21. —

10 " 2.20

Büchsen 3. 5, 9, 25, 50, 100 Pfd.

Garantiert reiner

Bienenschleuderhonig,

direkt vom deutschen Imter,

franko Nachnahme 14.50 M.

Alle Imtergeräte billigst.

Ein- und Verkaufsstelle d.

Neuen Bienenzeitung,

Marburg (Sahn).

Delikateßkäse
Allgäuer

Stangenkäse

Harzkäsechen

Kästchen mit 60 St. Inhalt

frisch eingetroffen und

empfehlen

Heinr. Sonneborn,

kaasphe, Königstr. 41.

14.50 franko Nachnahme

Postkonto garantiert reiner

Bienenschleuderhonig

bei der Ein- u. Verkaufsstelle

der Neuen Bienen-

zeitung, Marburg a. Sahn.



Die Photographische Anstalt

Ernst Eichemann

in kaasphe ist jeden Sonntag
von 2-4 Uhr nachm. geöffnet.
Anfertigung von Vergrößerungen
nach jedem Bilde in
künstlerischer Ausführung.

Überzeugen Sie sich
erst zwanglos über Auswahl
u. Preise meiner

Tapeten,

ehe Sie von auswärtig
beziehen.

C. Rammereit,

kaasphe, Bahnhofstr.

Wegzugshalber verlaufe:

1 großer Herd

Größe 75/115.

1 kl. Füllöfen,

1 Bettstelle 1 kl.

kaasphe, Königstraße 44.

Schuhwaren aller Art

in reicher Auswahl und zu soliden Preisen
finden Sie bei

Friedrich Schäfer, kaasphe,
Königstr. 42. Königstr. 42.



SpB. Wittgenstein.
kaasphe.

Sonntag, d. 21. Sept.
auf dem hiesigen Sportplatz

Verbandsspiel

kaasphe-Wiesenberg.

(A.-Klasse.)

Anstoß 3 Uhr.

1.45 Uhr: Spiel der

Jugendmannschaften.

Der Vorstand.



Haus zu verkaufen,

2 stöckig mit sep. Stallung

in schöner Lage in kaasphe.

Von wem, sagt die Geschft.

der Wittg. Ztg.

Den geehrten Bewohnern

von kaasphe zur gefälligen

Kenntnis, daß ich in den

ersten Tagen mit meiner

fahrbaren

Motor-

Holzschneidesäge

in kaasphe eintreffe und bitte
um geeigneten Zuspruch.

Emil Maurer,
Wiedenkopf.

Scheibenbüchse,

gebraucht, aber gut erhalten,

mit Zubehör billig zu ver-

kaufen.

Wo, sagt die Geschäfts-

stelle der Erndtebr. Ztg.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Cen-
trifugen sowie Motor-
rädern u. sonstigen Kraft-
fahrzeugen, landwirt-
schaftl. Maschinen etc.
in mod. Reparaturwerkstatt
preiswert und prompt.

Herm. Jüngst,

G. m. b. H.,

Dahlbruch, Kreis Siegen.



Hersteller:
Emil Schreiber, kaasphe
Telefon Nr. 83.

Gottesdienst - Ordnung
in Erndtebrück.

Sonntag, den 21. Sept. 1924

14. Sonntag nach Trinitatis.

1/10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte: Zum Besten des Wieder-

aufbaues der deutsch. evang. Kirche

in Tosio.

Kinder Gottesdienst: bei schönem

Wetter Ausflug nach Weimertshaus

— Abmarsch 1/2 1 Uhr von der

Kirche.

Gottesdienste in kaasphe.

14. S. u. Trin., 21. September

Borat 10 Uhr: P. Adams.

11, 15 Uhr: Kindergottesdienst.

Sammlung für den Wieder-

aufbau der evang. Kirche in Tosio.

Die Wittg.
Dienstag,
monat. M.
— Postk.

Numm

Im Ein-
jährigen Se-
wie folgt se-

1. auf

29. Septemb

2. auf

29. Septemb

Kreises.

Verleib

Hauszins

— Auf G

Steuernotw

aus öffentl

der Hausz

festig gewo

dem 1. 4. 19

folche, die

find auf G

(a) der

Bau

(Zem

b) der

Darl

vom

c) der

1921

der 2

1922

1923

Als Be

anzusehen

u. gewäh

Hälfte des

beständige

pflichtung

willigt wor

Bauten

40 v. d. i

kurze am

gezahlt wor

gezahlt wor

Die Ri

Die Al

folgte Rück

an den Voi

zu richten.

Verleib

D

38]

„Ach

ihm dab

Zeug!“

„We

muß,“ je

kannst ja

— daß

gendmo

Sie

ängstliche

mit dem,

halt verd

Er

Boden.

„Ab

glücklich.

„Du

untergeh

lernen, f

vertrauen

Dadurch

dazu bei

winden.

Feinde j

Unglück

du ein

„Ach

du kein

wären u

es muß

Er

der Sam

Als

lam, sa

Eifer da

Und

Geld ein

als in d

an sich

lebena

wirkt ha